



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 97 (Aufsatz / *Essay*, 1991)

Historischer Kommentar zu den Schriften der römischen Juristen (Projektvorschlag)

**Romanistik 1991. Römisches Recht und antike Rechtsgeschichte im
deutschsprachigen Raum, hg. v. Michael Memmer u. Walter Selb, 1991,
92–93**

© Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte (Wien) mit freundlicher
Genehmigung

(http://ufind.univie.ac.at/de/pvz_sub.html?id=344)

Schlagwörter: Alltagsleben – Wirtschaft – Transport – *familia* – Religion

Key Words: everyday life – economy – transport – familia – religion

gerhard.thuer@oeaw.ac.at

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Historischer Kommentar zu den Schriften der römischen Juristen (Projektvorschlag).

Stets neu fühlbar ist das Dilemma: Rechtshistoriker sind heute immer weniger kompetent, die hinter den Schriften der klassischen Juristen stehenden Lebenssachverhalte zu erfassen; man folgt allzuleicht den genialen Intentionen der Klassiker in immer

dünn werdende juristische Abstraktion (der freilich die römische Rechtsliteratur ihre beherrschende Rolle über fast zwei Jahrtausende verdankt). Auf der anderen Seite meiden Althistoriker und Philologen das reiche Material der Juristenschriften, weil sie sich den spezifischen Ansprüchen dieser Quellengattung nicht gewachsen fühlen. Hier sollte im Interesse aller beteiligten Disziplinen eine Brücke geschlagen werden. Die Juristenschriften sind eine unschätzbare Quelle der römischen Alltagskultur, und erst die Kenntnis des Alltagslebens erhebt die juristische Romanistik auf das Niveau einer historischen Wissenschaft.

Als Beispiele seien herausgegriffen: Landwirtschaft, Handwerk, Bauwesen, Verkehr und Transport zu Wasser und zu Lande, Handels- und Vertragspraxis, Kredit- und Geldwesen, Urkundenwesen, die *familia* als Personenverband und Wirtschaftseinheit (einschließlich der Sklaven), Heirat, Zusammenleben, Geburt, Erziehung, Testament, Bestattung, aber auch Philosophie, Medizin, Religion, Aberglaube usw.

Denkbar wäre es, ein Netz, systematisch geknüpft nach Themenschwerpunkten, gleichzeitig über alle Juristenschriften zu werfen. Ebenso gut könnte man schlicht nach der Legalordnung der Digesten vorgehen und die nötigen Querverweise allmählich herstellen. Vielleicht empfiehlt es sich, chronologisch von den älteren Juristenschriften zu den jüngeren fortzuschreiten, womit auch gesellschaftliche Veränderungen

erfaßbar wären. Man müßte den Mut aufbringen, an einem Punkt zu beginnen und den Kommentar, wohl an Rechtsfällen orientiert, wachsen lassen. Zu jedem Fall sind die parallelen literarischen, epigraphischen, papyrologischen und auch archäologischen Zeugnisse aufzusuchen. Sach- und Wortindices stellen die Einheit her.

Als Arbeitsinstrument und Publikationsmethode empfehlen sich elektronische Datenträger, die leicht auf den jeweils neuesten Stand zu bringen sind. Ausdrucke auf Papier wären nur in größeren zeitlichen Abständen erforderlich.

Die Kommentare können zunächst auf folgenden allgemeinen Darstellungen aufbauen: J. Marquardt, Das Privatleben der Römer I (2. Aufl 1886); H. Blümner, Die römischen Privataltertümer (3. Aufl 1911); L. Friedlaender, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms I-IV (9.-10. Aufl 1919-1921); Ph. Ariès/G. Duby, Histoire de la vie privée I (1985, deutsch 1989).

Neuere und spezielle Literatur müßte im Zusammenwirken mit den altertumswissenschaftlichen Nachbardisziplinen gefunden werden.

Gerhard Thür